



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1849**

CCXCVIII. Bischof Arnold von Brandenburg bestätigt die in Berlin von dem Markgrafen Johann und dessen Gemahlin errichtete Wolfgangsbrüderschaft, am 9. Juni 1483.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

ergemelden probst, prior vnde gantze Capittel der kerken vnser liuen fruwen vpp deme berge myt aren pechten van den dren hufen jn crafft deses briues. Ock vorkope ick die fuluen dry hufen probste, prior vnde gantzen Capittel ergemelt meth sodaner rechticheyt mith aller nutticheyt vnde friheyt, so ick fy gehadt hebbe jn lenhe vnde jm weren van myner herfcapp, nictes vdt genamen vnde segge em deses kopes eyn recht gewere tho syende nha wanheyt des landes vor einen jderman, war ehn des noth werth syn. Vorthmher bokenne ick Baltazar van Sliuen vor my vnde myne eruen, dat jek jn aller wise vnde mathe, so bouen geschreuen is, vorkofft hebbe vnde Jegenwardich vorkope dem werdigen herren Anthonio propste, Conrado priori vnde gantzen Capittel der kerken vnser liuen fruwen vnde aren nhakamen die lemärke, die dar licht bie der kunstorpfehenn heyden myt theyn hufen, die hufe giff to pachte dry scepel roggen vnde dre groschen tho tynse vnde fufs mith alle erer rechticheyt, thobehorynge vnde gebrukunge, an ackern, weyden, wesen, buschen nictes vthgenamen In aller mathe vnd rechticheyt, sfo ick sie wente her frihe vnde fredelick In lehen vnde gewere gehath hebbe. Ick segge ock deme uppgeschreuen probste, prior vnd gantzen Capittel wille brieffe mynes Gnedighen herren Marggrauen hans dar ofer tho sackende In weringe vnde fulmach der twyer kope. Vor desse vpp genanthen dry hufen meth westehalen wyffel karnes In deme dorpe Wustermarke vnde vor die lemärke gelegen bei der heyden to kunstorpp, In aller forme vnde wyse sfo vor beruret is, hebben die obgnanten Probst, Prior vnde gantze Capittel gegeuen wol to dancke betalet twe hundert rynsche gulden, dhar my an genuget hefft, vnde segge en der betalynge quwyth, ledych vnde lofs. Die twe hunderth rynsche gulden hebbe ick wytlick vnd apenbar In myn vnder myner erffen nut vnde fram gebracht vnde gekeret. Ick hebbe ock jn dessen kope vor my vnd myne erffen wedderkopp beholden also welkens iaes ick dhen dhon wyl, So scal vnde wyl ick deme propste vnde synen Capittelle die losynge eyn verndel Jarfs vorkundigen vnde dhar nha vpp Sunthe Mertens dach vpp dem berge In orem closter twe hunderth rynsche gulden guth an golde myt den pechten vnde renthen van dem Jar vnde alle ander vorsehen renthen van andern jaren wedder geuen vnde betalen: vnde wanner ick sodane betalinge tho nuge vnde tho dancke gedhan hebbe, so scal desse breff crastelofs wesen ane alle gewerde. Tho orkunde vnde mher wysheyden hebbe etc. Baltazar van Sliuen vor my, myne erffen myn Ingesegel wuliken an dessen breff laten hangen, die gegeuen vnde geschreuen is nha goddes geborth dusenth virhunderth dar na in deme drie vnde achtentigsten Jare, am Sonnauende nha des hylligen lichnammes dage.

Nach alter Copie im Besiz des Herausgebers.

Anm. Ueber diesen Pfandbesiz entspann sich später ein Prozeß, der im Anfange des 16. Jahrhunderts vor dem Kammergerichte schwebte. Antonius Sichter gewann nämlich der Familie von Schlieben die verpfändeten Besitzungen ab; und nun weigerten sich die Erben Baltazars, Veit von Schlieben und seine Vettern, dem Kloster Schadloshaltung zu gewähren, worüber der Abt Valentin im J. 1510 Klage bei dem kurfürstlichen Kammergerichte erhob.

**CCXCVIII.** Bischof Arnold von Brandenburg bestätigt die in Berlin von dem Markgrafen Johann und dessen Gemahlin errichtete Wolfgangsbrüderschaft, am 9. Juni 1483.

Arnoldus, Dei gratia Episcopus Brandenb. Univerſis et ſingulis utriusque ſexus Chriſti fidelibus, per noſtras Civitates et Dioceſen Brandenburgensis ubilibet conſtitutis, ſalutem in Domino

Haupttheil I. Bd. IX.

fempiternam. Pro parte Illustris Principis et Domini, Domini Johannis Marchionis Brandenburgensis, Stettinensis, Pomeranie, Cassuborum, Slauorumque Ducis, Burggravi Nurembergensis ac Rugie Principis, Domini nostri gratiosi, nec non Magistrorum fratrum et sororum Fraternitatis S. Wolfgangi in opido Berlin, oblata petitio continebat, quod cum ipsi alias suorum ac predecessorum progenitorum et successorum saluti salubriter providere cupientes, ad laudem et honorem Omnipotentis Dei intemperateque Matris ejus Marie, ac sanctorum Wolfgangi et Leonardi, de nostro, nec non venerabilis et circumspetti Viri Domini Erasmi Bramburg, Prepositi Berlinensis, consensu, quandam fraternitatem, nec non certas commendas missarum legendarum per seculares Presbyteros, ad Altare prefatorum B. Marie Virginis ac sanctorum Wolfgangi et Leonardi, in Ecclesia S. Nicolai retro chorum, opidi Berlinensis prefate nostre Diocef. cum certis ad hoc deputatis annuis redditibus instituisent, erexissent et fundassent, prout in institutionis, fundationis ac prefati Illustris Principis Domini Johannis, Marchionis Brandenburg. patentibus litteris, de super editis, confectis et emanatis, plenius continetur, quibus ut institutionis, erectionis et confirmationis hujusmodi literas, ac alia et singula in eis contenta auctoritate nostra ordinaria auctorifare corroborare et confirmare, nec non redditus et proventus ad prefatam fraternitatem et Altare deputatos, et deinceps pro loco et tempore deputandos, a brachio seculari emancipare et ecclesiasticos facere dignaremur, nobis cum sincero affectu humiliter supplicarunt, quarum quidem litterarum tenor de verbo ad verbum sequitur, et est talis:

Wir Johannes, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg, in Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürnberg und Fürst zu Rügen, thun kund offenbar allermänniglich, mit diesem unserm Briefe, daß wir und die Hochgeborne Fürstinne unser liebe Gemahl, Frau Margretha, geborne Hertzoginn von Sachsen, und etliche andere andächtige in grosser Zahl unser Unterthanen und lieben Getreuen, geistliche und weltliche Brüder und Schwestern, zu Lob und Ehre Gottes des Allmechtigen, der hochgelobten Jungfrau Marien, und im Dienst der lieben heiligen Peichtiger, St. Wolfgang und St. Leonhardt, um Vergebung willen unserer Sünden, Besserung des Lebens, und zu Heil und Trost aller elenden und glaubigen Seelen in Gott verstorben, eine löbliche Bruderschaft, und zwo Commend auf den Altar in der Ehre unserer lieben Frauen und der genannten heiligen St. Wolfgang und St. Leonharts in St. Nicolaus Kirchen hinter dem Chore unser Stadt Berlin geweiht, aus Vergunst und willen des Ehrwürdigen und Wurdigen in Gott unser Räthe und besondern lieben Freundes, Herrn Arnolds Bischoffs zu Brandenburg, Ern Erasmus Propst zu Berlin, auch mit Rathe, Steuer, Hülf und Allmosen viel frommer Menschen, so solches darzu gereicht und gegeben, von Tage zu Tage reichen, und förder mehr wohl geben werden, angefangen, gestiftet, und hundert Rheinische Gülden, und darzu alle Jar jährlich ein Schock Märkischer Groschen das mit zwölf Schöcken, wenn wir oder unsere Erben wollen wieder zu lösen, überreicht haben, geben und überreichen wollen haben und fahen auch solehe Bruderschaft und Stiftung zweyer Commende, wie vor berühret, an, im Namen des allmächtigen Gottes und der heiligen Dreyfaltigkeit, wie hiernach folget also: Zum ersten soll der Andächtige unser lieber getreuer, Ehr Johann Tuchmann die genaunte zwo Commende, dieweil Er im Leben ist, belesen, und dem Altare vor sein, und nach seinem Tode zween Priester, die man darzu nehmen wird, forder den Altar Comends weise belesen, und ihr icklicher alle Wochen vier Messen, einer am Sonntage in der Früh-Messen, der ander in der Hochmessen, und sonst alle Tage eine Messe um die ander halten, darum sollen die Priester, so alsdenn darzu genommen werden jährlich neun Schock Geldes Märkischer Groschen, von der Bruderschaft so lange haben, bis ihnen das gebessert, und gewisse Gült, Rente, und Zinse zum Altar gekauft werden. Und so er Johann Tuchmann in Gott verstorbet, will unser Freund von Brandenburg

die zwey Commende, als einen Altar der sechs Schock jährlicher Zins bleiben lassen, und die nicht höher beschweren, und sollen die Brüder oder der mehrere Theil aus ihnen die Commende redlichen und ehrlichen Priestern, und sunst niemand anders zu verleihen oder zu verlassen Macht haben, Auch soll man alle Jar, jährlich am Tage des genannten heiligen St. Wulfgangs nach der Vesper die Bruderschaft und alle glaubige Seelen in Gott daraus verstorben, mit Vigilien, und am nechsten Tage darnach mit Seelmessen in der genannten Pfarr-Kirchen St. Nielaus, löblich und ehrlich, nach dem besten Vermögen der Bruderschaft begehen. Und als sich der obgenante Er Erasimus, auch unser liebe getreue Bürgermeister und Rathmann zu Berlin, und die Gottes Haus-Väter der genannten Kirchen St. Nielaus für sich und ihre Nachkommen verwilliget und nachgelassen haben, sollen alle Lichte und Wachs-Kertzen groß und klein, so uf und zu dem genannten Altar St. Wulfgangs geopfert und gegeben, zu Handhabung des Dienstes Gottes bey dem Altar bleiben, und darauf Gott zu Lobe und Ehre seiner werthen Mutter und der heiligen Patron vorberühret, und alle Brüder und Schwester, die die in die genannte St. Wulfgangs Bruderschaft genommen und eingeschrieben seyn, vom dato dieses Briefes in der Bruderschaft bleiben und ohne redliche Ursache daraus nicht ersetzt noch gethan werden, und so je zu Zeiten jemand aus der genannten Bruderschaft mit Tode abgehiet, den oder die soll man an St. Wulfgangs-Tag mit Vigilien und an nechsten Tage darnach mit einer gesungenen Seelmesse begehen; Doch also, das ein jeglicher den seinen zu der Erden bestatten und begraben lasse, und ihn durch die Meister der Bruderschaft das Baldicken und die Licht-Kertzen darzu geliehen werden. Auch so ein Bruder oder Schwester aus der Bruderschaft vertirbet, sollen die andern Brüder und Schwestern vor des Verstorbenen Haufs zu rechter Zeit, so man ihnen verkundiget, kommen, und dem Verstorbenen zu Grabe nachfolgen. Wenn der Verstorbene denn begraben ist, zum wenigsten einer aus einem Hauße einmal zu der Seel-Messen opfern. Wäre aber das jemand den dreisigsten vier Wochen oder in der Jahr-Zeit begehen, und das Baldicken und Kertzen haben wolte, der soll davon, so oft es geschihet, der Bruderschaft ein Pfund Wachs geben: wer das nicht thut, dem soll man solch Baldicken und Kertzen nicht leihen. Und ob jemandes von den Brudern und Schwestern die Bruderschaft auffagete oder übergebe, den oder die soll man aushun, und surder nicht mehr darein nehmen. Es sollen auch die Brüder oder Schwestern, die in der genannten Bruderschaft seyn oder furbafs darein genommen werden, alle quatuor temper und weichfalten ihr ichtlicher einen Pfennig in die Bruderschaft reichen und geben, vnd welcher oder welche das nicht giebt, soll man 8 Tage darnach mahnen, so er denn solchen Pfennig zu geben säumig wird, den soll man aushun. So oft auch vnd wenn die Brüder zusammen verbothen werden, welcher denn so der Seiger geschlagen, nicht kommen ist, soll in die Bruderschaft drey Pfennig zur Buße geben, welcher aber solche Pfennige in 8 Tagen darnach, so er fällig worden ist, nicht bezahlet, soll man aushun. Ob sich denn begebe, so die Brüder und Schwester verbot werden, und zusammen kommen, das jemand dem andern mit Worten oder Wercken zu nahe wäre, deshalben er zu rechtfertigen stünde, es sey Frau oder Mann, der oder die soll St. Wulfgang ein halb Pfund Wachs geben, wer aber das nicht geben, oder furbafs solche Ueberfahung mehr thät, soll man der Bruderschaft entfetzen, und aushun. Und wenn ein Priester die genannte St. Wulfgangs-Bruderschaft haben und darinn kommen will, soll ein Pfund Wachs und vier Groschen in der Bruderschaft geben, und am St. Wulfgangs-Tage die Bruderschaft helfen begehen mit Vigilien und Seelmessen und darnach gantz ledig sein und kein quatuor temper Geld noch anders zu geben pflichtlich seyn. So aber Edellente in die Bruderschaft genommen werden, die sollen frey seyn, also das man sie nicht zu Altar-Meistern kiesen mag, und welche sunst zu Altar-Meistern gewehlet und gekohren werden, sollen es mit Regierung der Bruderschaft und andere mehr halten,

es angefehen ist, und nach Nutz und Frommen die Brüderschaft regieren, und derselben vorseyn. Man soll auch die Brüderschaft zu ewigen Zeiten mit keiner Anzahl der Brüder oder Schwestern nicht beschließen, sondern ein jederman der unuerworffen ist, und darein begehret eingenommen werden ohngeferde. Wäre es auch daß die Altar-Meister und Brüder der genannten Brüderschaft einträchtiglich, oder der mehrer Theil mehr ehrlicher und löblicher statut, der Geißlichkeit, uns und unferer Herrschafft nicht zu nahen, zu Handhabung Gottes-Dienstes und der Brüderschaft gemachet hätten, und hinführo machen werden, wollen wir hier eingeschlossen und ausgedrücket haben, und confirmiren und bestätigen uf solches die genant Brüderschaft mit allem ihrem Inhalt, Puncten, und Artickeln, Gott dem Allmächtigen und Seiner werthen Mutter, Jungfrauen Maria, allem himmlischen Heer, und dem heiligen Patronen St. Wolfgang und Leonhart zu Lobe und Ehren, und zu sonderlichem Heil, Hülf und Trost unfer Vorfahren und Unfer Nachkommen, auch allen gläubigen Seelen und von sonderlicher Liebe und Gnade wegen, so wir zu derselben Brüderschaft tragen, so viel wir daran aus Fürdlicher Macht und Obrigkeit von Rechts wegen zu confirmiren und daran zu bestätigen Macht haben, in Krafft dieses Brieffes, und damit alle obbeschriebene Puncte und Artickel furbaß mehr unverrückt und gestärcket, vollführet, vollenzogen und gehalten werden, haben wir unfer Insiigel zu gantzer Bestetigung aller obgeschriebener Sachen an dießen Brieffe lassen hängen, der gegeben ist zu Cölln an der Spree am heiligen Pfingst-Tag nach Christi Geburt unfers lieben Herrn, tausend vierhundert und im zwey und achtzigsten Jare.

Nos igitur Arnoldus Episcopus Brandenburgensis prefatus, pios affectus prefati Illustris Principis Domini Johannis Marchionis Brandenburgensis Domini nostri gratiosi, aliorumque fratrum et fororum nobis in spiritualibus subjectorum, prout ex pastoralis nobis injuncto officio ac debito tenemur attendentes, et precipue dignas et salubres eorundem preces benigno ac speciali favore prosequi cupientes, predictam fraternitatem Sancti Wolfgangi, Commendas, aliaque Divina officia, reddituum appropriationem, Jus Patronatus, quod fratribus dicte fraternitatis S. Wolfgangi ad commendas hujusmodi referuamus, quodque eadem presentare possint et valeant indulgemus, una cum aliis et singulis clausulis, in pre-narratis Institutionis, fundationis, confirmationis literis, ratas et gratas habentes, auctoritate nostra ordinaria ratificamus, approbamus, ac perpetuis temporibus inconvulsa permanendas in Dei Nomine his nostris patentibus literis confirmamus, Reditus quoque ad hoc deputatos sive in posterum deputandos, a jurisdictione seculari emancipamus et ecclesiasticos facimus. Illo tamen adjecto, quod Presbyteri ad commendas hujusmodi per fratres dicte fraternitatis vigore juris Patronatus deputati seu deputandi, quotiescunque commendas hujusmodi vacare et patronos ipsos presentare contigerit, per nos, vel successores nostros aut nostrum vel successorum nostrorum pro tempore vicarium instituantur ad eosdem. Si quis autem contra premissa, aut aliquid premissorum quicquam attentare presumerit, indignationem Omnipotentis Dei, ac beatorum Petri et Pauli Apostolorum se noverit incursum. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum, has literas nostri majoris sigilli appensione jussimus et fecimus communiri. Datum Sygese die Lune V. id. Junii Anno Domini MCCCCLXXXIII.

Küster's und Müller's Alt und Neues Berlin I, 233—235.